

Gessel, Wilhelm, Stockmeier, Peter (Hrsg.): *Bavaria Christiana. Zur Frühgeschichte des Christentums in Bayern. Festschrift Adolf Wilhelm Ziegler. (Beiträge zur altbayerischen Kirchengeschichte, Bd. 27.) Seitz und Höfling, München 1973. Gr.-8°, 242 S., 12 Abb. – Kart. DM 21,80.*

Der 27. Band der »Beiträge zur altbayerischen Kirchengeschichte« erscheint als Festschrift für Adolf Wilhelm Ziegler, den langjährigen Münchener Ordinarius für Kirchengeschichte des Altertums und Patrologie und verdienten Ersten Vorsitzenden des »Vereins für Diözesangeschichte von München und Freising« von 1954 bis 1966. Die Kollegen, Freunde und Schüler des Jubilars haben dabei, erfreulicherweise, ihren Beiträgen einen engen chronologischen Rahmen gesetzt, »um so eine bessere Koordination der Themen zu erreichen und jenem Schwerpunkt nahezu bleiben, dem der Siebzigjährige in seiner Forschung Ausdruck verliehen hat«.

Am Anfang der Festschrift steht ein programmatischer Aufsatz von Peter Stockmeier über »Aspekte zur Frühgeschichte des Christentums in Bayern«, der zeigt, wie uns die neuen Thesen vom verhältnismäßig späten Zusammenwachsen der Baiern zum eigenen Stamm dazu zwingen, dem Christentum der sitzengebliebenen Romanen, und damit der Kontinuitätsfrage, eine stärkere Bedeutung beizumessen als es bisher geschehen ist. In eine ähnliche Thematik geht Jakob Speigl mit seiner scharfsinnigen Analyse der Situation des Patriarchates von Aquileja am Ausgang

der Völkerwanderungszeit (Stichjahr 591!). Lothar Waldmüller handelt unter Hereinnahme der neuesten slowenischen Literatur über »Salzburg als Zentrum der bayerischen Slawenmission des 8. Jhs.«, während Hubert Vogel dem frühen Kultansatz des heiligen Zeno von Verona in Bayern nachgeht. Joseph A. Fischer befaßt sich mit der Translation des heiligen Korbinian von der Zeno-burg bei Meran auf den Freisinger Domberg und legt sie auf 768 fest. Gleich zwei Beiträge sind dem frühmittelalterlichen Kloster in der Scharnitz gewidmet: einer von Wilhelm Gessel, der nach der Bedeutung dieser Gründung fragt, und einer von Walter Sage, der einen Vorbericht gibt über die Grabungskampagne auf dem Kirchfeld zu Klais bei Mittenwald im Sommer 1970 und 1972.

Hermann Tüchle verweist auf eine bisher von der bayerischen Kirchengeschichte kaum beachtete Vatikanische Handschrift aus Immmünster mit einem alten Kalendar, astronomischen Schemata u. ä., nicht zuletzt einer zufälligen Traditionsnotiz, die wichtig ist für die Anfänge des Benediktinerinnenklosters zu Hohenwart. Georg Schwaiger stellt die Regensburger Kanonisation Bischof Wolfgangs von 1052 in den großen Rahmen der Kirchen- und Papstgeschichte; Maximilian Joseph Hufnagel kreist das merkwürdige Freisinger Maximilians-Jubiläum von 1772 näher ein, freilich ganz ohne Seitenblick auf die Ansätze unter Bischof Johann Franz Eckher. Franz Dambeck publiziert aus nicht näher bezeichnetem Privatbesitz eine sitzende Madonna, 12. Jh., Zirbelholz, Herkunft Hainberg bei Arnstorf, und weist sie dem Pustertaler Kunstkreis zu. Mehr am Rande unseres Themenkreises stehen eine Studie Anton Schmaizls zum Itinerar des heiligen Athanasius; eine Interpretation Othmar Perlens über »Die Weihnachtsminiatur

des St. Galler Cod. 340 und dem konstantinischen Memorialbau zu Bethlehem«; eine Beweisführung Walter Dürrigs, daß der liturgische Codex Latinus Monacensis 100 nach Kloster Admont gehört.

Die gelungene Festschrift wird abgerundet durch eine Bibliographie, die das gesamte Schrifttum Adolf Wilhelm Zieglers erfaßt.

*München*

*Benno Hubensteiner*